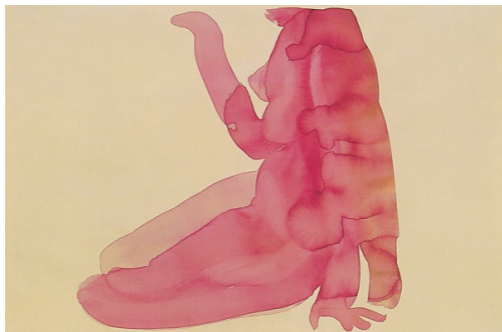




4. *Abstraktion*, 1916, 1979-1980.
Weiß lackierte Bronze, 25,7 x 12,7 x 12 cm.
Georgia O'Keeffe Museum, Santa Fe.



5. *Abstraktion IX*, 1916.
Kohlezeichnung auf Papier, 61,5 x 47,5 cm.
Metropolitan Museum of Art, New York.



6. *Aktserien XII*, 1917.
Aquarell auf Papier, 30,5 x 45,7 cm.
Georgia O'Keeffe Museum, Santa Fe.

Georgia ging neun Jahre lang in die in der Nähe gelegene, im Rathaus untergebrachte Schule mit ihrem einzigen Klassenraum. Die dünne, dunkelhaarige Georgia mit den wachen braunen Augen war – wahrscheinlich wegen der Bedeutung, die ihre Mutter der Bildung beimaß – bei Lehrern und Nachbarn als ein kluges, wissbegieriges Mädchen bekannt.

Auf Grund ihres Bestrebens, ihren Kindern so viele Bildungsmöglichkeiten wie möglich zu verschaffen, schrieb Ida ihre Töchter während deren Grundschulzeit in Zeichen- und Malkurse in Sun Prairie ein. Im darauf folgenden Jahr belegten sie Malkurse an Samstagen, in denen sie sich ein Bild aussuchen durften, das sie kopieren wollten. Georgia erinnert sich nur an zwei – eines von Pharaos Pferden und eines von großen roten Rosen. „Es war der Beginn mit Wasserfarbe“, schrieb sie später. Georgia besuchte die Schule mit ihrem einzigen Klassenraum bis zur achten Klasse. Georgia erinnert sich, dass sie, fast ohne nachzudenken, gesagt habe: „Ich werde eine Künstlerin sein.“ Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert gab es für Frauen, die nach einem Beruf suchten, nur wenige Alternativen. Georgia wusste, dass sie als Lehrerin, Krankenschwester, Näherin, Gouvernante, Köchin oder Hausmädchen arbeiten konnte.

Wenn sie ehrgeizig war oder aus einer Oberklassenfamilie stammte und die Ausbildung bezahlen konnte, eröffnete sich vielleicht auch die Option, Ärztin oder Juristin zu werden. Angesichts des technologischen Fortschritts konnte sie sich auch zur Schreibkraft oder Telefonistin ausbilden lassen.